

# Ihre Seiten : mit den Jungen jung geblieben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **74 (1996)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



# Mit den Jungen jung geblieben

**Es freut uns, wenn uns die 17jährige Susanne Goebel aus Teufen schreibt, dass ihr Verhältnis zu ihren Grosseletern in der letzten Zeit inniger geworden sei. Und wir wollen gerne annehmen, dass viele andere Jugendliche ähnlich empfinden, auch wenn sie sich jetzt hier nicht zu Wort gemeldet haben. So dass nicht nur ältere Menschen wie Hans Wollensack aus Romanshorn, der «mit den Jungen jung geblieben» ist, sich am Kontakt mit Jungen freut, sondern dass das auch umgekehrt gilt. Dann wären nebst allen Generationenproblemen Brücken da, von denen auch diesmal «Ihre Seiten» zeugen.**

## Weiter so!

Seit 30 Jahren schwimme ich im Sommer jeden Morgen im Könizerbad. Wir sind ein kleines Schwimmkränzlein, so zwischen 55 und 85 Jahren alt, und umgeben von vielen jungen Menschen, die lieb und nett zu uns sind, fühle ich mich auch mit meinen 83 Jahren dort sehr glücklich. Und auch die «Zeitlupe» macht mir viel Freude – weiter so!  
*Hedy Müller-Heer, Köniz*

## Inniger geworden

Zusammen mit meinem Bruder, den Eltern und den Grosseletern wohne ich unter einem Dach. In der letzten Zeit hat sich das Verhältnis zu den Grosseletern positiv verändert. Es ist inniger geworden, denn plötzlich habe ich erkannt, dass sie altern, vor allem körperlich, und dass sie auf andere Menschen angewiesen sind. Ich fühle auch, wie

sich mein Grossvater (er ist jetzt 85) vermehrt bemüht, mit mir zu sprechen. Er interessiert sich für alles, was ich mache, er erzählt aber auch gerne von früher. Ich glaube fest, dass die Gespräche und das Zusammensein mit den Grosseletern uns allen sehr viel bringt.

*Susanne Goebel, 17 Jahre, Teufen*

## Hunde schaffen Vertrauen

Obwohl ich nie verheiratet war, habe ich besonders zu Kindern ein sehr gutes Verhältnis, und Kinder gehen selbst gerne auf mich zu, auch wenn sie mich nicht kennen. Als Hunde-Betreuerin bringen natürlich auch die mir anvertrauten Tiere sehr schöne Begegnungen mit sich. So gehe ich beispielsweise jeden Werktag mit einem Dalmatiner-Rüden spazieren. Vor allem Ausländerkinder, die oft grosse Angst vor Katzen und Hunden zeigen, finden schnell Vertrauen zu mir, überwinden ihre Angst und beginnen zaghaft, das ruhige Tier zu streicheln. Viele Senioren, die zu mir mit meinen jetzt 58 Jahren ebenfalls grosses Vertrauen haben, bedauern, dass ich nicht Altenpflegerin, sondern «bloss» Hundebetreuerin bin ...

*Aida Baumgartner, Basel*

## Mit den Jungen jung geblieben

Als Kind bin ich hauptsächlich von den Grosseletern erzogen worden. Immer habe ich dabei die ältere Generation als angenehm und nie in irgendeiner Weise als lästig oder unbequem empfunden. Ob es vielleicht daher kommt, dass ich heute auch von den Jungen respektiert werde? Aus meiner relativ späten Heirat mit einer Witwe mit vier Kindern sind jetzt dreizehn heranwachsende Enkelkinder da. Zu allen pflegen wir ein frohes Verhältnis. Und wenn ich meistens nie auf meine jetzt 81 Jahre eingeschätzt werde, so hat das sicher auch damit zu tun, dass ich mich mit der jungen Generation gut verstehe und mich auch gut mit ihr verstehen will und darum mit Recht sagen darf: Ich bin mit den Jungen jung geblieben!

*Hans Wollensack-Friedli, Romanshorn*

## «Fährt das Fenster mit?»

Wenn die eigenen Kinder einmal selbst Väter und Mütter geworden sind, so stehen mehr und mehr die Grosskinder im Vordergrund. Und besonders köstlich sind immer wieder die drolligen Fragen der Kleinen, die in ihrer Naivität doch schon viel von ihrer Beobachtungs- und Erkenntnisgabe verraten. So wie jene des vierjährigen Andrin, mit dem wir kürzlich eine Bahnreise unternahmen. Von seinem Fensterplatz aus genoss er die vorbeifliegende Gegend. Bis er plötzlich unvermittelt fragte: «Gäll, Grosspapi, das Fenster fährt doch mit dem Zug auch mit?»

*Othmar Sprecher, Zürich*

## Keine bequeme Grossmutter

Als Älteste hatte ich früh Verantwortung für meine jüngeren Geschwister zu übernehmen. Vermutlich schoss ich dabei oft über das Ziel hinaus. Doch aus dem Abstand vieler Jahre erkenne ich heute, dass meine Geschwister ebenfalls bei der Erziehung ihrer Kinder und Enkelkinder «schwimmen» und auch meine Töchter dieselben Fehler begehen. Auch wenn das Einmischen nicht «in» ist, tue ich es trotzdem. Ich kann und will es nicht lassen, meinen Töchtern zu erklären, dass sie mir als Grossmutter zugestehen müssen, meinen eigenen Weg gemacht zu haben. Was ich vor 30 Jahren tat, muss heute nicht mehr richtig sein. Und wenn man mir als «Grosi» Verantwortung überträgt und meine Hilfe und meinen Einsatz für die Enkelkinder beansprucht, so möchte ich dazu noch etwas zu sagen haben. Und falls ich mit etwas, das meine Enkel betrifft, nicht einverstanden bin, so will ich nicht schweigen, denn ich war nie eine bequeme Schwester, ich war keine bequeme Mutter, und ich bin schon gar keine bequeme Grossmutter. Dafür habe ich immer alle Kinder geliebt, von den jüngeren Geschwistern früher über die eigenen Kinder bis jetzt hin zu meinen Enkeln ...

*R. Gyga, Niederwangen BE*



## «Geht's, Grosi?»

Da mein Mann seit bald sieben Jahren in einem Pflegeheim ist, habe ich mit älteren und jüngeren Menschen Kontakt. Die Geduld der Krankenschwestern und Pflegerinnen finde ich grossartig. Hie und da bedrückt mich aber auch, dass viele ältere Menschen unzufrieden sind. Da ich aber auch schon ins 78. Altersjahr gehe, weiss ich selbst nicht, wie man sich noch verändern könnte. Wenn ich weiterhin gesund bleibe, so hoffe ich, zu Hause bei meinem lieben Sohn und meiner Schwiegertochter bleiben zu dürfen. Sollte ich aber krank werden, so sähe ich mich lieber in einem Alters- oder Pflegeheim, denn die Jungen, die ja selber mit viel Arbeit belastet sind, könnten nicht noch ein Grosi pflegen. Wenn man älter ist, so ist ja jeder Tag ein Geschenk, an dem man gesund aufstehen darf. Wie oft sagt doch mein liebes Grosskind: «Geht's, Grosi?» Ich finde es nämlich gar nicht selbstverständlich, dass Junge mit uns älteren Menschen so gut auskommen.

*Hedi Zürcher-Bolliger, Frutigen*

## Braucht es Reportagen?

Traurig stelle ich fest, dass es Reportagen braucht, damit die Kinder das Leben der Betagten kennenlernen. Praktisch alle haben doch Grosseltern oder sogar Urgrosseltern. Man müsste diese Kontakte nur pflegen. Ich lebe allein und habe zehn Enkel, die zwischen 22 Jahren und wenigen Wochen alt sind. Und obwohl die älteren Enkelkinder in Übersee leben, pflege ich regen Kontakt mit ihnen. Wenn sie auf Besuch kommen, reden wir eifrig und viel zusammen. Die Grossmutter kann vieles erklären, die Enkel nehmen es von ihr willig an, und wenn die Kleinen auf Besuch kommen, so dürfen sie in die Gutzibüchse langen oder Fernseh schauen. *Elsa Schilter, Zürich*

## Unvorstellbare Freude

Nun bin auch ich alt geworden. Zum guten Glück habe ich jedoch immer das Verlangen, mit Jüngeren zusammen zu sein, mit ihnen zu leben, zu spielen, zu wandern und vor allem mit ihnen zu diskutieren. Und als alte und siebenfache Grossmutter bin ich eben wieder

 **Ihr Wohnsitz im Alter**

Zu vermieten in Gersau am Vierwaldstättersee eine neuere, unmöblierte, rollstuhlgängige

**1½- oder 2½-Zimmer-Seniorenwohnung**

In kleiner, privater Residenz mit persönlicher Atmosphäre und Betreuung. Sehr schöne, ruhige, zentrale Lage mit See- und Bergsicht. Aufenthaltsraum, Lift, geheiztes Schwimmbad, Garten, Garage. Nähe Bus, Kurpark, Seepromenade, Dorfläden.

Verpflegung im hauseigenen, öffentl. Restaurant. Auf Wunsch: Wäschebesorgung, Wohnungsreinigung, Zimmerservice.

**Mietzinse:** ab Fr. 890.- od. Fr. 1035.-/mtl. plus NK

**Verwaltung:** Barbara Thaddey-Wiget  
Talstrasse 4, 6043 Adligenswil, Tel. 041/370 33 03

als Begleiterin von zwei Schulreisen zurückgekommen. Wohl niemand kann sich vorstellen, wie sehr ich mich auf diese Reisen mit den Primarschülern freue und wie sehr ich mich auch während des Jahres freue, wenn diese Kinder mir jeweils ihr fröhliches «Tschüss» im Dorf zurufen. Natürlich bin ich mir bewusst, dass mein Aktionsradius kleiner werden wird, doch nach Möglichkeit will ich immer am Ball und im ständigen Kontakt mit der jüngeren Generation bleiben. *ks in R.*

## Nochmals zu

## «Liebe, Sex und Zärtlichkeit»

Noch immer treffen Briefe zu unserem Thema in der Mainnummer ein. Doch vorerst noch ein Brief zu demselben Thema, der sich aber auf den weiter zurückliegenden «Freude an der Sexualität»-Medizin-Artikel von Dr. Treviranus in der November-Ausgabe 1995 bezieht:

Ich bin froh, dass sie so offen und frei darüber reden und schreiben. Vor nicht allzu langer Zeit haben noch viele ältere Menschen, besonders Frauen, darunter gelitten, dass man über «so etwas» nicht reden durfte.

«Freude an der Sexualität» behandelt viele Aspekte und hilft sicher vielen älteren Lesern, einiges besser zu verstehen oder zu begreifen. Doch genau das, was die sehr hübsche Foto vermittelt, wurde aber nicht angesprochen. Für eine Frau, besonders für eine ältere Frau, sind die Umgebung, das Umfeld, die

richtige Stimmung sehr wichtig. Junge Menschen können sich heute ohne Hemmungen zu jeder Zeit und in aller Öffentlichkeit lieben, doch eine ältere Frau will und muss sich dabei sicher und geborgen fühlen. Wenn das Zimmer, das Bett oder die Unterwäsche zum Beispiel nicht sauber sind, kann ein Mann vielleicht darüber hinwegsehen, doch eine Frau kann es meistens nicht. Wie kann eine Frau Lust auf Sex haben, wenn der Partner ungepflegt oder gar unsauber ist? Frauen mögen feine Düfte, Blumen, duftende Bäder und frische Wäsche, ja brauchen es gar, um überhaupt Lust auf Sex zu empfinden. Und von vielen nicht mehr so jungen Frauen höre ich, dass sie Sex am Morgen nicht mögen – aus dem einfachen Grund, weil sie sich selber am Morgen nicht frisch, sauber oder at-

traktiv empfinden. Nachmittags oder abends aber, wenn sie aus einem fein duftenden Bad gestiegen sind und sich gepflegt und gesalbt haben, fühlen sie sich schön und haben Lust auf Sex. – Ich danke Ihnen für die interessante Gestaltung der «Zeitlupe» und grüsse Sie freundlich *Jolanda Roth, Kilchberg*

 **WALLISERHOF Unterbach**

Weitläufiges Wandergebiet  
Zentral gelegen für Ausflüge  
(Zermatt – Saas Fee – Crans Montana)  
Modernes \*\*\*Kleinhotel, Lift.  
Zimmer mit TV – Sonnenterrasse  
Parkplatz – Walliser Stube

**Zimmer/Frühstück**  
Fr. 50.- / 65.-  
**Halbpension**  
Fr. 78.- / 90.-

**Wettbewerb** **Alpenflug ums Matterhorn**

Familie  
Peter Zenhäusern  
CH-3944 Unterbach

Fax 028/44 28 29  
Telefon 028/44 28 28



«Die Sex-Emmenegger ...»

«Dass die Sex-Emmenegger in einem Artikel auch zu Wort kommt, das ist der Hammer. Bei der Sex-Emmenegger besteht das Leben nur noch aus Sex», meint Willy Metzger aus W. und schliesst: «Wenn in der Zeitlupe weiterhin über Sex im Alter mit der Sex-Emmenegger geschrieben wird, werde ich meine Konsequenzen ziehen, ich unterstütze nur moralisch saubere Zeitschriften!»

«Höhere Werte ...»

«Ich bin weder puritanisch noch prüde, habe aber noch Eigenstolz und würde meine intimen Bedürfnisse nie an die grosse Glocke hängen», so Eda Meng in Wetzikon. «Ich denke, auch im Alter sind noch höhere Werte wichtig.»

«Blick-Niveau ...»

E. Pfefflerle aus A. mochte weder Thema noch Meinungen dazu: «Mit Ihrer Serie von Sex-Artikeln und den Briefen dazu sind Sie auf das Niveau vom Blick gesunken!» – «Sie degradieren die Zeitlupe zu einem Boulevardblatt wie den Blick», finden auch H. und L. Rogenmoser aus B.

«Nicht Liebe, Sex und Zärtlichkeit, sondern was uns Freude bereitet ...»

«Immer auf die Zeitlupe gefreut» hat sich bisher auch eine Leserin, die uns anbietet, ihren Namen zu nennen. Absolut keine Freude bereitete ihr jedoch «Liebe, Sex und Zärtlichkeit», denn «darauf wollen sie bitte künftig in der Zeitlupe verzichten», heisst es in ihrem Schreiben, das schliesst: «Ich hoffe, dass die Zeitlupe wieder wird, was sie gewesen ist und uns Älteren Freude bereitet.»

Zu einem anderen Brief: Er applaudiert uns nicht, er schilt uns aber auch nicht. Daraus einige bemerkenswerte Gedanken:

Trost für die Passiveren

«Eigentlich habe ich gar nicht schreiben wollen. Nun stelle ich aber fest, dass einige Leute traurig sind, zum Teil weil sie glauben, etwas Wichtiges verpasst zu haben. Alles mit Mass. Abbau von grundlosen Ängsten und Entlarvung einer seltsamen Moral ist das eine, Suchtpropaganda ist die Nebenwirkung... Doch sollte sich das «Darf» zum «Muss» entwickeln, dann hält sich der Spass ja wohl in Grenzen ... Auch

der Begriff «eheliche Pflichten» muss verschwinden. Sparsamkeit kann auch hier den Reiz erhöhen, wenn der Vulkan dann doch losbricht.

Die Enthaltensamen wurden in den letzten Jahrzehnten stetig vom Heiligen zum Trottler und zum Unterlasser vieles Guten umgemünzt. Das ist aber wohl nicht ganz richtig: Wenn das Feuer nicht allzusehr brennt, so kann man die Partnersuche beispielsweise auch der Wissenschaft oder dem Beruf opfern. Manchmal befiehlt auch das Schicksal, wie es Joachim Ringelnatz schildert:

*Ein männlicher Briefmark erlebte  
was Schönes, bevor er klebte.  
Er wurde von einer Prinzessin beleckt.  
Das hat in ihm die Liebe erweckt.  
Er wollte sie wieder küssen,  
da hat er verreisen müssen.  
Da liebte er sie vergebens.  
Das ist die Tragik des Lebens.*

Sind es nun Helden des Alltags oder verklemmte Fanatiker, die der Natur den Meister zeigen wollen? Jeder einzelne ist wohl individuell zu betrachten. Vielleicht finden sich auch einmal ein paar Trostorte für die Passiveren, es brauchen ja nicht gleich Lorbeeren zu sein.

Ernst Th. Frei-Helfenstein, Basel



\*\*\*  
**HOTEL BELLAVAL**  
7031 LAAX 1060 m  
Sommer/Herbst 96

**Super gemütlich**  
7 Tage HP im DZ/DU, WC, Radio, Telefon, Minibar, TV auf Wunsch. Sauna

Vom 15. Juni bis 12. Oktober 1996  
**Fr. 644.- inkl. MWSt.**

Keine Hektik und kein «Gestürm», Wandern, Schwimmen im See, Sonnenbaden, Jassen und gute Küche.

**Alpenraum-Pauschalwochen**  
Verlangen Sie den Sonderprospekt

7031 Laax, Familie R. Döbeli  
Tel. 081/921 47 00, Fax 081/921 48 55

**TAUSENDERLEI ZIMMER FREI!**

Adelboden: Hotel Alpina • Hotel-Pension Hari • Pension Sonnmatt • Ferienhotel Spittlerhaus **Aeschi bei Spiez:** Hotel Friedegg • Blaukreuzferienzentrum **Ascona:** Casa Moscia **Basel:** Hotel Rochat **Beatenberg:** Gästehaus der Bibelschule **Bern:** Hotel Alfa • Hotel Hospiz zur Heimat **Braunwald:** Hotel Cristal **Davos Platz:** Hotel Bethanien **Emmetten:** Hotel Seeblick **Frenkendorf:** Ferienheim Eben-Ezer **Genève:** Hôtel Le Grenil **Grindelwald:** Waldhotel Bellary **Günten:** Parkhotel am See **Hasliberg Reuti:** Hotel Viktoria **Heiden:** Pension Nord **Hemberg:** Hotel-Pension Heimeli **Hilterfingen:** Pension Sonnhalde **In-Kandersteg:** Waldhofing: Schloss Hüni-Pension Sunnehüsi Seminarhotel «Meielis» Pension Vermont **Lie-Hemmen:** Hotel Bienenberg **Locarstal:** no-Monti: Casa Lumino • Hotel Tabor **Männedorf:** Bibel- und Erholungsheim **Montana-Crans:** Kur- und Ferienhaus Bella-Lui **Oberägeri:** Kur- und Ferienhaus Ländli **Oberhofen:** Pension «Sursum» **Orselina-Locarno:** Hotel-Pension Mondésir **Pura:** Pensione Paladina **Rämismühle:** Heimstätte Rämismühle **Seewis-Dorf:** Hotel Scesaplana **Speicher:** Pension «Libanon» **St. Gallen:** Hotel Garni «Vadian» **St. Moritz:** Hotel Randolins **Vevey:** Hôtel de Famille **Wengen:** Familienhotel Edelweiss • Hotel Jungfraublick **Wetzikon:** Hotel Drei Linden **Wilderswil:** Evangelisches Ferienhaus und Jugendlager «Credo» **Zürich:** Hotel Bristol Garni • Hotel Glockenhof

**VCH HOTELS**  
Verband Christlicher Hotels

Verzeichnis mit 200 europäischen VCH-Hotels kostenlos bei VCH-Hotels, CH-6644 Orselina  
Tel. 091/743 48 42, Fax 091/743 31 02

**VIVA SALOUF!**  
OBERHALB SAVOGNIN

**50% WIR**

**SUPER-SCHNUPPERBERGSOMMER**

Das «aparte» Hotel, Traumlage, Alpenleuchten, Luft zum Atmen und «auf beiden Obren» schlafen

Pro Person im DZ inkl. Halbpension, Sauna, Hallenbad, Hotelbusservice.  
**4 Tage, 3 Nächte Fr. 295.-**  
**6 Tage, 5 Nächte Fr. 445.-**

Spontan verlängern? Fr. 85.- pro Tag/Person, inkl. MWST  
./ 5% für Senioren ab 60 J.

«Geissenpeters» Tiergarten, Kinderspielplatz, komfortable Apartments, Sonnenterrasse, gepflegte Küche, Bergpanorama

Willkommen im **HOTEL DA SPORT SALOUF**  
Erna und Paul Rathgeb  
Pulens, CH-7462 Salouf/Graubünden  
Telefon 081/669 11 11, Telefax 081/669 11 22